

Pressefoyer – Dienstag, 26. November 2013

Sicher durch den Winter

- **In Lawinenverbauungen wird kräftig investiert**
- **Lawinenwarndienst informiert aktuell – eine lebenswichtige Serviceleistung**

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

(Umwelt- und Sicherheitsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

DI Andreas Reiterer

(Leiter der Sektion Vorarlberg der Wildbach- und Lawinenverbauung)

Ing. Andreas Pecl

(Landeswarnzentrale – Lawinenwarndienst)

Sicher durch den Winter

Presseföyer, 26. November 2013

Die Bauprojekte der Wildbach- und Lawinenverbauung und das vielfältige Informationsangebot des Lawinenwarndienstes tragen entscheidend dazu bei, dass die Berggebiete Vorarlbergs auch im Winter erreichbar, bewohnbar sind und für Sport und Erholung nutzbar sind. Für Landeshauptmann Markus Wallner und Sicherheitslandesrat Erich Schwärzler machen diese Einrichtungen in besonderer Weise deutlich, wie wichtig regionale Strukturen für die winterliche Sicherheit sind.

Die WLW ist eine Institution des Bundes, die in einzelne Landessektionen gegliedert ist. Bei der Umsetzung von Projekten wirken größtenteils regionale Bau- und Transportfirmen mit. Dadurch werden Wertschöpfung und Beschäftigung geschaffen und im Bedarfsfall kann rasch auf Ressourcen aus der Nähe zugegriffen werden. "Das heißt, die Arbeit der WLW ist weitestgehend von den spezifischen Gegebenheiten im Lande bestimmt", sagt Landeshauptmann Wallner. Der Landeshauptmann verweist auch auf die gute Zusammenarbeit aller an den jeweiligen Projekten beteiligten Institutionen: "WLW, Land, Gemeinden aber auch Vertreter der Forstwirtschaft ziehen an einem Strang."

Bei der WLW in Vorarlberg sind derzeit 33 Personen in der Sektionsleitung sowie den beiden Gebietsbauleitungen Bregenz und Bludenz in den Büros tätig. Das Gesamtbudget der WLW in Vorarlberg für das kommende Jahr beträgt gut 17 Millionen Euro. Die Hauptaufgaben sind:

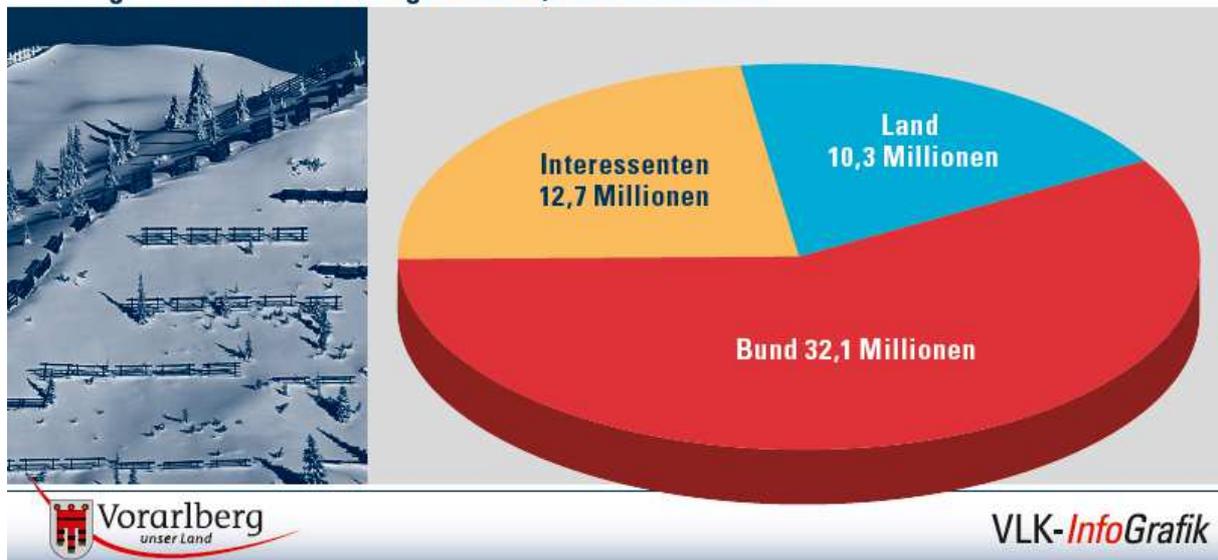
- **Naturgefahreninformation** (Sammlung von Daten über Ereignisse sowie Dokumentierung von Katastrophen, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit)
- **Sachverständigentätigkeit:** Jährlich werden rund 1000 Gutachten erstellt, vor allem in Bau-, Wasserrechts- und Seilbahnverfahren sowie naturschutzrechtlichen Verfahren.
- **Gefahrenzonenplanung:** Im Jahr 2013 wurden die Gefahrenzonenpläne Silbertal, St. Gerold, Bizau, Riefensberg und Schopponau überarbeitet. Alle Gemeinden mit Wildbach- und Lawinengefährdungen in Vorarlberg haben einen Gefahrenzonenplan.
- **Maßnahmenplanung:** Die Projekte der WLW werden von ihren Spezialisten selbst geplant.
- **Maßnahmensetzung:** Geleitet von den Planungs- und Bauspezialisten arbeiten rund 100 WLW-Arbeiter auf den Baustellen, diese werden von örtlichen und überörtlichen

Baufirmen und Lieferanten unterstützt. Ein Großteil der Wertschöpfung bleibt in der Region.

- **Förderungsmanagement:** Die WLV verwaltet die Förderungsmittel von Bund und Land Vorarlberg sowie die Beiträge der Gemeinden und sonstigen Interessenten. Sie ist auch für die Finanzierungsverhandlungen sowie die Prüfung der ordnungsgemäßen Verwendung und Abrechnung zuständig.

Lawinenverbauungen in Vorarlberg

Bauausgaben 2003 bis 2012 – gesamt 55,1 Millionen Euro



In den letzten zehn Jahren (2003 bis 2012) wurden für Lawinenschutzprojekte der WLV in Vorarlberg insgesamt mehr als 55 Millionen Euro investiert.

Das Bauprogramm im Bereich Lawinenschutz für das kommende Jahr ist mit gut 3,7 Millionen Euro veranschlagt. Zu den größten Lawinenschutzprojekten 2014 gehören die Flühen- und Wannelawine in Lech, die Flächenwirtschaftsprojekte Heuberg (Mittelberg) und Raggal sowie die Tafamuntlawine in Gaschurn, die Wartherhornlawine in Warth und die Wassertobellawine in Tschagguns.

Wichtiger Partner für die Sicherheit in den Bergregionen

Landesrat Schwärzler unterstreicht den unschätzbaren Wert, den die naturnahen und technischen Baumaßnahmen der WLV für das Leben und die Sicherheit in den gebirgigen Landesteilen haben: "Die Erfahrungen vergangener Jahre haben ganz klar gezeigt, dass

bestehende Verbauungen bzw. technische Regulierungen gehalten und größere Schäden verhindert haben. Die Leistungen der WLW und ihrer Gebietsbauleitungen sind ein unverzichtbarer Sicherheitsbeitrag für unser Land. Die WLW muss daher in ihrer regionalen Struktur weiter aufrechterhalten bleiben."

Lawinenwarndienst: Täglich aktuelle Gefahrenberichte

Der Lawinenwarndienst des Landes Vorarlberg wird auch diesen Winter regelmäßig über die Schnee- und Lawinensituation im Lande informieren. Die Fachleute erstellen täglich – nach Einholung umfangreicher schnee- und wetterspezifischer Daten und Informationen aus den Gebirgsregionen des Landes – einen umfassenden Lawinenlagebericht. "Dieses Serviceangebot kann lebensrettend sein und sollte daher insbesondere von den Wintersportlern zu ihrer eigenen Sicherheit genutzt werden", appellieren Landeshauptmann Wallner und Landesrat Schwärzler.

Als Basis für seine Berichte fragt der Lawinenwarndienst an mehr als 25 automatischen Messstationen schnee- und wetterspezifische Daten (zum Beispiel Temperatur, Schneehöhen, Windgeschwindigkeit, Windrichtung...) ab. Diese sind im ganzen Land (Gebirgsregionen bis 2400 m) verteilt. Zudem wird der Lawinenwarndienst in den Wintermonaten von sieben Beobachtern unterstützt. Diese liefern täglich zwischen 6.30 Uhr und 7.10 Uhr ihre aktuellen Beobachtungsberichte, unter anderem tägliche Neuschneehöhen, Schneetemperaturen, Windverhältnisse, Einsinktiefen, beobachtete Lawinenabgänge usw. Zudem machen sie eine persönliche Einschätzung der Lawinengefahr aus ihrer Region. Auch andere Informanten – zum Beispiel Mitglieder von Lawinenkommissionen, von Bergbahn-Mitarbeiter oder Berg- und Schiführerführer – sind in Kontakt mit dem Lawinenwarndienst und teilen Besonderheiten aus ihren Regionen und den Tourengebieten mit. Auf Grundlage dieser umfangreichen Informationen werden sodann die Lawinengefahrenstufen entsprechend der fünfteiligen europäischen Gefahrenstufenskala durch den Experten der Landeswarnzentrale festgelegt.

Der aktuelle tägliche Lawinenlagebericht wird im Regelfall bis 7.45 Uhr veröffentlicht. In kritischen Situationen erfolgen auch Sonderlageberichte. Über die Infodienste <http://infodienste.lwz-vorarlberg.at> können die Berichte sowie der vereinfachte SMS-Dienst individuell abonniert werden. Der Bezug ist über Telefax, E-mail oder Internet möglich. Für Smartphones sind die aktuellen Informationen zur Lawinengefahr auch unter www.snowsaf.at über eine Lawinen-

App beziehbar. Die Nummer des Telefontonbandes, das rund um die Uhr abrufbar ist, lautet: +43(0)5574 201 1588

Aktuelle Werte der automatischen Messstationen sind über die erwähnten Plattformen und/oder im Internet auf www.vorarlberg.at/lawinenmessstellen abrufbar.



Gefahrenstufen beachten und ernst nehmen!

Die Gefahrenstufen beschreiben die Schneedeckenstabilität, Lawinenauslösewahrscheinlichkeit sowie Anzahl und Größe von Lawinen. Zudem sind zu den jeweiligen Stufen auch Auswirkungen und Empfehlungen sowohl für Verkehrswege und Siedlungsgebiete als auch für Personen außerhalb gesicherter Zonen enthalten (siehe Anhang).

- Je höher die Gefahrenstufe ist, desto geringer ist die Schneedeckenstabilität und desto größer sind Auslösebereitschaft und Anzahl der zu erwartenden Lawinen.
- Die Skala bezieht sich auf die Gefahr – das heißt, dass auch bei Stufe 1 ("geringe Gefahr") Gefahrenstellen vorhanden sind und vereinzelt Lawinen – besonders im extremen Steilgelände – ausgelöst werden können.
- Zu beachten ist bei den Gefahrenstufen im Besonderen, dass sie keinen linearen Anstieg beschreiben, sondern dass sich die Gefahr

von Stufe zu Stufe verdoppelt (exponentieller Anstieg) Das heißt z.B., dass es bei Stufe 3 bereits viermal so gefährlich ist wie bei Stufe 1.

- Heikel wird es speziell ab Stufe 3 ("erhebliche Gefahr"), da dann bereits einzelne Wintersportler Schneebrettlawinen auslösen können. Bei dieser Gefahrenstufe passieren auch die meisten Unfälle.
- Für Wintersportler sind primär die Stufen 1 bis 4 relevant. Bei Stufe 5 ist eine Katastrophensituation gegeben. Das kommt sehr selten vor, zuletzt im Lawinenwinter 1999. Somit stellt die Stufe 3 in aller Regel bereits die zweithöchste Stufe dar!
- Die Gefahrenstufen dienen der Beschreibung und quantitativen Darstellung der "Lawinengefahr" in einem Gebiet. Sie gelten, wie auch die Lawinenwarnung, für den freien Skiraum bzw. das freie Gelände abseits gesicherter Pisten, Wege und Skirouten.

"Das gemeinsame Ziel muss es sein, Wintersportler zu mehr Eigenverantwortung anzuhalten, erforderliche Grenzen im Interesse der Sicherheit zu respektieren sowie Sport- und Freizeitaktivitäten unter möglicher Schonung von Natur und Wald auszuüben," fasst Landesrat Schwärzler zusammen: "Gerade die Bevölkerung im Berggebiet ist auf einen intakten Schutzwald und sicheren Lebensraum angewiesen."

Lawinenkommissionen leisten engagierte Arbeit

In Vorarlberg gibt es 45 Gemeinden mit örtlichen Lawinenkommissionen, die im Regelfall vom Bürgermeister bestellt werden. Deren Beurteilungen für lokale Gefährdungsbereiche in den Gemeinden bilden meist die Grundlage für Entscheidungen diverser Verantwortungsträger, wie Bürgermeister, Straßenerhalter oder Betreiber von Skigebieten. Die Lawinenkommissionen werden bei Bedarf vom Lawinenwarndienst unterstützt und beraten.

Das Land Vorarlberg bietet für Kommissionen auch diesen Winter Schulungsmaßnahmen an. Ein Grundkurs für neue Mitglieder in Lawinenkommissionen und Sicherheitsverantwortliche ist vom 10. bis 12. Dezember 2013 in Schruns vorgesehen. Ein Fortbildungskurs bzw. Fachseminar mit Exkursion und Erfahrungsaustausch ist für 22. und 23. Jänner 2014 im Lech a. Arlberg geplant.

Ansprechpartner beim Vorarlberger Lawinenwarndienst (Der diensthabende Sachverständige ist jeweils auf dem Lagebericht angeführt):

Andreas Pecl	Telefon 05574-511-21126
Bernhard Anwander	Telefon 05574-511-42210
Herbert Knünz	Telefon 05574-511-21125

Fax Lawinenwarndienst:	05574/511-21197
E-mail Lawinenwarndienst:	lawinenwarndienst@lwz-vorarlberg.at
Internet:	www.vorarlberg.at/lawine
Landeswarnzentrale:	Telefon 05574-201
RFL-Feldkirch:	Telefon 05522-201

(wintersicher13.pku)